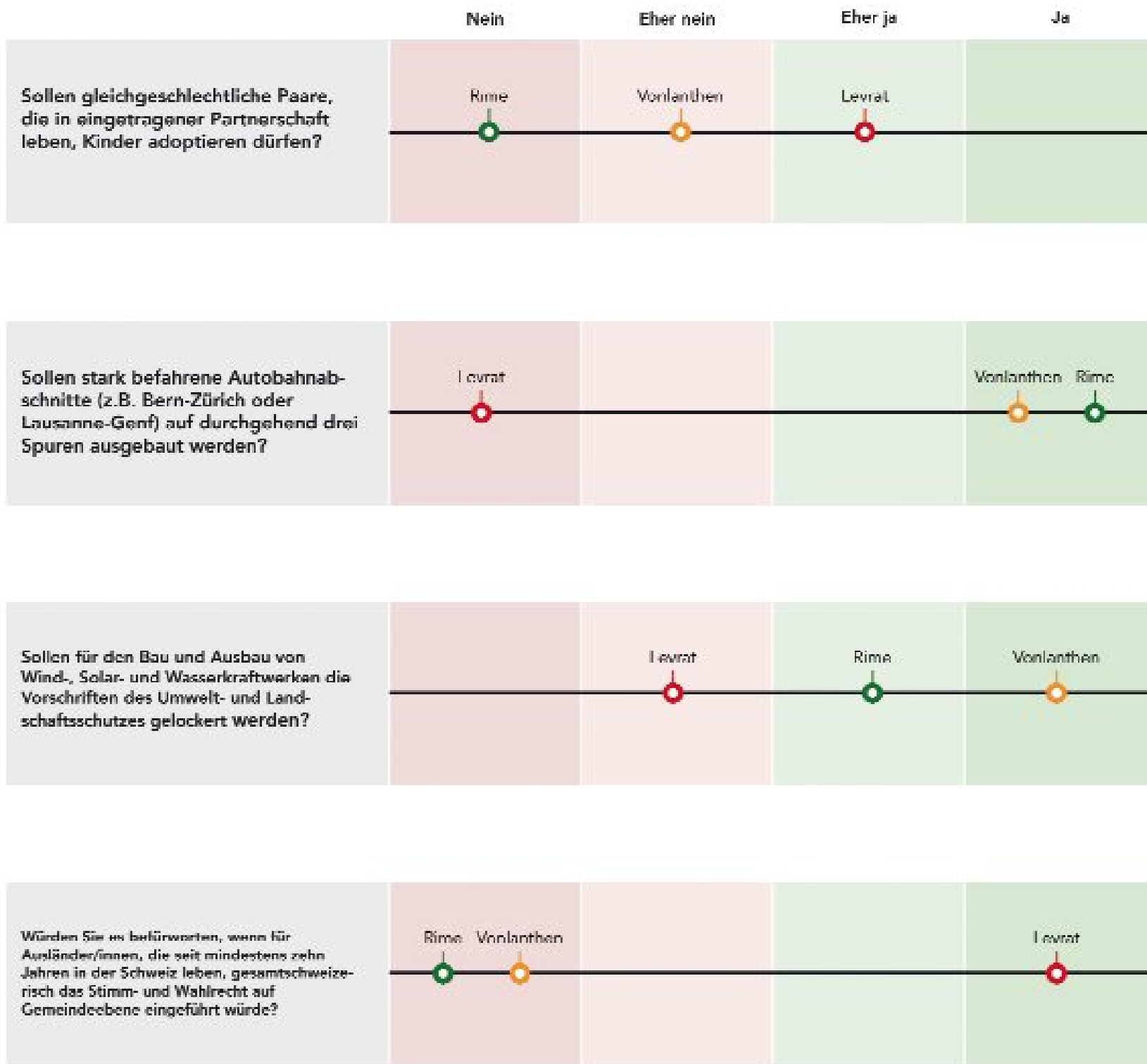


# Zu Adoption, Verkehr und Ausländern

Mit der Wahlhilfe Smartvote lassen sich die Positionen der drei **Ständeratskandidaten** Christian Levrat (SP), Jean-François Rime (SVP) und Beat Vonlanthen (CVP) auf einen Blick erkennen. Gut eine Woche vor dem zweiten Wahlgang liefern die FN den letzten Teil einer Übersicht.



Die Positionen wurden aus den Antworten der Ständeratskandidierenden auf den smartvote-Fragebogen ermittelt. © smartvote.ch

## Die Stadt Freiburg will zwei Fussgängerstreifen verschieben

Weil zwei Fussgängerstreifen in der Stadt Freiburg gefährlich gelegen sind, sollen sie um einige Meter verschoben werden. Wann die Arbeiten stattfinden, ist noch nicht klar.



Zwei Fussgängerstreifen in Freiburg werden versetzt. Bild: Sky

REGULA BUR

**FREIBURG** «Der Fussgängerstreifen auf der Südallee überquert zwei normale Fahrspuren sowie einen Abbiegestreifen. Die wartenden Autos auf dem Abbiegestreifen verdecken die Fussgänger. Dies kann zu gefährlichen Situationen führen», sagt Jean-Charles Bossens, Dienstchef der städtischen Polizei und Mobilität, den FN. Wie im Mitteilungsblatt 1700 der Stadt Freiburg zu lesen ist, hat der Gemeinderat deshalb beschlossen, den problematischen Zebrastreifen zu versetzen, um die Sicherheit zu erhöhen. Geplant ist, den Fussgängerstreifen mehrere Meter in Richtung Bahnhof bis kurz vor die Abzweigung in die Vignettaz-Strasse zu rücken. Zudem soll die Strassenmarkierung so verändert werden, dass der Ab-

biegestreifen später beginnt. So werde die Überquerung der Strasse für die Fussgänger, unter denen sich auch viele Schulkinder befänden, einfacher und sicherer, sagt Jean-Charles Bossens.

### «Viel befahrene Strassen»

Die Südallee ist aber nicht der einzige Ort, wo es eine solche Änderung geben soll. Ebenfalls im Mitteilungsblatt 1700 wird die Versetzung des Fussgängerstreifens an der Kreuzung zwischen der Giesereistrasse und der Niklaus-von-Flüe-Strasse im Perollesquartier angekündigt.

Gemäss Jean-Charles Bossens handelt es sich dabei um denjenigen Fussgängerstreifen, der über die Giesserei-

strasse führt. Dieser wird einige Meter in Richtung Glane-strasse verschoben. Unter anderem solle damit die Beleuchtung des Zebrastreifens verbessert werden, so Bossens. «Beiderorts handelt es sich um viel befahrene Strassen.» Deshalb sei es besonders wichtig gewesen, eine Lösung für die problematischen Fussgängerstreifen zu finden.

### Kosten noch unklar

Ob die Versetzung der Fussgängerstreifen noch in diesem oder erst im nächsten Jahr erfolgen wird, konnte Bossens nicht sagen. «Es gibt auch noch einige andere Markierungsarbeiten, die erledigt werden müssen. Und deren Realisierung hängt stark vom Wetter ab.»

Auch zu den Kosten kann Jean-Charles Bossens keine genauen Angaben machen. Er geht davon aus, dass die Versetzung eines Zebrastreifens «einige Tausend Franken» kosten wird. Die genaue Summe werde aber nicht nur durch die Markierungsarbeiten bestimmt, sondern hänge auch davon ab, ob die Beleuchtung und der Rand des Trottoirs angepasst werden müssten.

## Innosquare ist gut in Fahrt

Die Technologieplattform Innosquare, angesiedelt auf dem Blue-Factory-Areal, ist offiziell als Verein gegründet worden. Bald soll die Plattform die Arbeit aufnehmen.

MARCO KOLLER

**FREIBURG** Es ist einiges im Tun auf dem ehemaligen Cardinal-Areal beim Bahnhof Freiburg: Die Bauarbeiten für das Technologiequartier Blue Factory, das Aushängeschild der Freiburger Wirtschaftsförderung, nähern sich dem Ende.

Einer der Mieter auf dem Blue-Factory-Areal ist Innosquare – eine Technologieplattform rund um die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg. Ziel dieser Technologieplattform ist es, den Austausch zwischen der Hochschule und der Wirtschaft zu beleben sowie einheimischen Unternehmen einen Zugang zu Forschungskompetenzen und spezialisierten Ingenieuren zu ermöglichen.

### Nun offiziell in Vereinsform

Innosquare ist am Montag offiziell in Vereinsform gegründet worden, wie die Technologieplattform in einer Medienmitteilung schreibt. Innosquare als Marke gebe es zwar schon seit mehreren Monaten, erklärt Direktor Pascal Bovet den FN. «Bis anhin war Innosquare aber einfach der Name des Projektes als Ganzes.»

Der Verein soll unter anderem der effizienten Finanzverwaltung dienen: Der Staat als grösster Geldgeber von Innosquare – der Grosse Rat hatte der Technologieplattform vor einem Jahr einen Kredit von zwei Millionen Franken gesprochen – hat die Gründung des Vereins angeregt. «Der Staat hat uns damit beauftragt, uns in Vereinsform zu konstituieren», erklärt Alain Berset. Der CEO des Plastikverarbeiters Polytype AG ist der Präsident des neu gegründeten Vereins.

Die Vereinsform sei ideal, um die verschiedenen Operateure, die bei Innosquare beteiligt sind, gezielt in die Entscheidungsfindung miteinzubeziehen, ergänzt Pascal Bovet: Der Präsident des neu gegründeten Vereins sei der Geschäftsführer einer grossen Firma, der Vizepräsident sei ein Vertreter der Hochschule für Architektur und Technik, und auch die Kompetenzzentren und Cluster entsendeten ihre Vertreter in den Vorstand.

Kompetenzzentren und Cluster: Das sind die Dienstleistungen von Innosquare. «Das Ziel eines Kompetenzzentrums sind technologische Lösungen, die schliesslich in der

Industrie angewendet werden können», erklärt Direktor Bovet. Hierfür würden in einem Kompetenzzentrum gezielt Ingenieure ausgebildet. «Bei einem Cluster hingegen liegt der Fokus vielmehr auf dem Networking.» Ein Cluster diene der Vernetzung von Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft. So könne auch der Wettbewerb belebt werden, erklärt Bovet. Der Direktor hofft, dass zwischen den Kompetenzzentren und den Cluster Synergien entstehen werden – dass also neues Wissen aus den Kompetenzzentren dank Networking in die Praxis transferiert werden kann.

### Sechzig Beschäftigte

Innosquare wird auf dem Blue-Factory-Areal eine Fläche von rund 1800 Quadratmetern belegen und mit einem Jahresbudget von vier Millionen Franken ungefähr sechzig Personen beschäftigen. Anfang des nächsten Jahres sollen gemäss Medienmitteilung alle Elemente von Innosquare operativ sein. Direktor Bovet sagt, das letzte der Kompetenzzentren werde im Lauf der nächsten Monate schrittweise seinen Betrieb aufnehmen.